



## LETZTE NACHRICHTEN

### Welt **Ein Überblick:**

- Ukraine-Krise: Die Ukraine will den Krieg bis zum Jahresende erfolgreich beenden – G-7 geben Ukraine Finanzhilfen per 2022 in Höhe von 29,5 Mrd. USD – G-7 prüfen Verwendung eingefrorener Vermögenswerte für Aufbau der Ukraine – G-7 prüfen Aussetzung von Zöllen zu Gunsten der Ukraine – G-7 unterstützen Ukraine so lange wie notwendig.
- München: IFO-Barometer der Exporterwartungen per Juni -0,7 auf 3,7 Punkte.
- Nato: Die Aussichten der Nato-Norderweiterung werden als trübe klassifiziert.
- Nato: Aufstockung der schnellen Eingreiftruppe von 40.000 auf mehr als 300.000.
- Berlin: Laut DIHK seien längere Hilfen für energieintensive Betriebe überfällig.
- Iran: In Katar finden indirekte Atomgespräche zwischen USA und Iran statt.
- London: Parlament stimmt in 1. Abstimmung für Nordirland-Änderungen.
- Öl: Laut Präsident Macron könnten weder Saudi-Arabien noch die Vereinigten Arabischen Emirate ihre Öl-Produktion nennenswert erhöhen.

### Welt **G-7 verstärken das Sanktionsregime gegen Russland – Ziel Isolierung Russlands**

Die G7-Länder seien vor einer Einigung, sich auf einen Preisdeckel für russisches Öl zu verständigen. Man wolle mit weiteren Maßnahmen auf Dienstleistungen abzielen, die für den Verkauf russischen Öls erforderlich sind. Die US-Regierung will Sanktionen gegen den russischen Verteidigungssektor und Firmen beschließen, die Sanktionen gegen Russland unterlaufen. Es sollen Firmen gelistet werden die keine US-Technologie kaufen dürfen. Finanzinstitutionen würden informiert, dass sie sich am Kampf gegen eine mögliche Umgehung von Exportkontrollen beteiligen sollten.

### USD **Moody's: Zahlungsausfall Russlands**

Moody's hat festgestellt, dass ein Zahlungsausfall Russlands bei der Bedienung von zwei Bonds mit einem Zinszahlungsvolumen von 100 Mio. USD vorliegt.

## KOMMENTAR

[Keine Entspannung](#)

[Negativ](#)

[Negativ](#)

[Nicht überraschend](#)

[Nicht überraschend](#)

[Interessant](#)

[Lockere Vertragsuntreue ...](#)

[Problematisch](#)

[Siehe Kommentar](#)

[Siehe Kommentar](#)

## TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK	FAR EAST	BIAS
EUR-USD	1.0555 - 1.0614	1.0571 - 1.0586	Negativ
EUR-JPY	142.87 - 143.48	142.87 - 143.45	Positiv
USD-JPY	135.02 - 135.54	135.12 - 135.59	Positiv
EUR-CHF	1.0117 - 1.0157	1.0107 - 1.0124	Neutral
EUR-GBP	0.8606 - 0.8630	0.8617 - 0.8630	Positiv



## DAX-BÖRSENAPEL

- **Aktuell**
- Ab 14.650 Punkten
- Ab 14.850 Punkten

## MÄRKTE

DAX	13.186,07	+67,94
EURO STOXX50	3.534,63	-30,17
Dow Jones	31.469,38	+38,17
Nikkei	26.830,69	-40,58
CSI300	4.440,33	-3,93
S&P 500	3.900,11	-11,63
MSCI World	2.623,19	+3,72
Brent	116,43	+3,08
Gold	1.825,60	-9,90
Silber	21,15	-0,22

## TV-TERMINE



[Link ntv Interview](#)

### Finanzmärkte nervös - G-7: Neue Sanktionen – Russland: Zahlungsausfall – DIHK (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1,0576 (05:28 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,0555 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 135,25. In der Folge notiert EUR-JPY bei 143,07. EUR-CHF oszilliert bei 1,0108.

Der nächste Hellmeyer Report steht am Freitag an. Christian Buntrock und ich sind auf Tour in Frankfurt und Ludwigsburg. Wir freuen uns auf unsere Gäste.

Die Finanzmärkte bleiben nervös. Der positive Wochenstart an den Aktienmärkten wurde in wesentlichen Teilen durch neue Abverkäufe konterkariert. Gold und Silber standen unter Verkaufsdruck. Zinsen am Kapitalmarkt legten zu (10 Jahres Bunds 1,54%, 10 Jahres US-Treasuries 3,18%). Der Euro zeigte sich stabil bis freundlich.

### Neue Sanktionen - G7 verschärfen Kurs gegen Russland erheblich

Die G7-Staaten erhöhen den Druck auf Moskau erheblich. Sie seien vor einer Einigung, sich auf einen Preisdeckel für russisches Öl zu verständigen. Man wolle mit weiteren Maßnahmen auf Dienstleistungen abzielen, die für den Verkauf russischen Öls erforderlich sind. Die US-Regierung will Sanktionen gegen den russischen Verteidigungssektor und Firmen beschließen, die Sanktionen gegen Russland unterlaufen. Es sollen Firmen gelistet werden die keine US-Technologie kaufen dürfen. Finanzinstitutionen würden informiert, dass sie sich am Kampf gegen eine mögliche Umgehung von Exportkontrollen beteiligen sollten.

*Kommentar: Kein Land wurde von westlichen Ländern jemals stärker sanktioniert als Russland. Das Problem besteht jedoch darin, dass der Westen nur noch für circa 34% der Welt-BIP steht (1980 80%, Basis KKP) bei weiter fallender Tendenz. Der Hebeleffekt des Westens ist im quantitativen Sektor so gering wie nie zuvor seit dem 2. Weltkrieg. Mehr noch sind die Strukturdaten der nicht westlichen Länder mittlerweile großenteils gesund oder sogar attraktiver als die des Westens (u.a. Leistungsbilanzen, öffentliche Verschuldung). Auch haben sich Abhängigkeiten im Welthandel verändert. Die Verkehre unter den nicht westlichen Ländern hatten im letzten Jahrzehnt das höchste Wachstum. Ergo sanktionieren circa 34% des globalen Wirtschaftsspektrums Russland. Die restlichen Länder profitieren durch westliche Sanktionen in den Feldern Versorgungssicherheit und Preislichkeit. Kann der Westen diese Länder umdrehen?*



Folker Hellmeyer

040 8222 67 - 234

fhellmeyer@netfonds.de



Christian Buntrock

040 8222 67 - 304

cbuntrock@netfonds.de

US-Präsident Biden und Kanzler Scholz hatten auf Schloss Elmau die Wirksamkeit der westlichen Sanktionen betont. Der eingeschränkte Zugang zu westlichen Technologien würde Russlands Wirtschaft viele Jahre zurückwerfen, sagte Scholz. Dass Russland jetzt nahe an der Zahlungsunfähigkeit stehe, sei die Wirkung drastischer Sanktionen. Fabriken in Russland kämpften darum, die Produktion aufrechtzuerhalten. Die russische Wirtschaftsleistung werde in diesem Jahr wahrscheinlich zweistellig sinken und die Inflation auf mehr als 20% steigen.

*Kommentar: Russland wird getroffen. Moskau konstatiert, dass die Folgen der Sanktionen Russlands Wirtschaft mindestens die kommenden drei Jahre belasten werden. Die Daten, die Biden und Scholz verwenden, sind jedoch nicht aktuell. Zuletzt wurden die Negativprognosen deutlich zurückgenommen. Mehr noch baut Russland seine Ökonomie um. Der Westen spielt in den mittel- und langfristigen Planungen eine deutlich untergeordnete, wenn überhaupt eine Rolle. Die frühere US-Außenministerin Albright sagte noch während ihrer Amtszeit, wie es sein könne, dass 140 Mio. Russen auf so großen Bodenschätzen sitzen könnten. Damit äußerte sie verständliche US-Begehrlichkeiten, die in der Jelzin-Ära durch westliche Oligarchen-Puppen mit Leben erfüllt wurden (unter Putin der „Kehraus“). Fakt ist, dass die Welt auf russische Bodenschätze in den kommenden Generationen angewiesen sein wird. Es wird Länder mit hoher Versorgungssicherheit geben, und welche, die diese Versorgungssicherheit nicht haben. Das ist ein elementarer Aspekt für Investitionen (Lebensbaum Kapitalstock). So war es auch nicht erstaunlich, dass die geladenen Gastländer Indien, Indonesien, Südafrika, Argentinien und Senegal bestenfalls verhalten auf die Avancen der G-7 reagierten.*

*Die G-7 Granden haben es versäumt, den Kollateralschaden auf die westlichen Ökonomien und Gesellschaften zu thematisieren. Die existentiellen Risiken, die sich für den deutschen und europäischen Wirtschaftsstandort ergeben, waren kein Wort wert. Das deutsche Konsumklima markierte aktuell ein Allzeittief. Die notwendigen Subventionen, die alle eine konsumtive Charakteristik aufweisen, treffen Westeuropa in einer Zeit prekärer Haushaltsdaten. Die uneingeschränkte Solidarität mit der Ukraine hat einen Preis, der derzeit nicht bezifferbar ist, weder für Europa, den Westen, noch für die Welt.*

*Es sei daran erinnert, dass uneingeschränkte Solidarität einem Blankoscheck gleichkommt. Ein Blick zurück: Der Beginn des 1. Weltkriegs hatte im Jahr 1914 einen „Blankoscheck“ mit zur Grundlage (Deutschland/Österreich).*

### **Russland: Der Zahlungsausfall ist nicht unser Problem**

Moody's hat festgestellt, dass ein Zahlungsausfall Russlands bei der Bedienung von zwei Bonds mit einem Zinszahlungsvolumen von 100 Mio. USD vorliegt. Die russische Regierung bestreitet, mit dem Begleichen ihrer Auslandsschulden in Verzug geraten zu sein. Präsidialamtssprecher Peskow sagte, Russland habe die im Mai fälligen Anleihezahlungen geleistet. Die Tatsache, dass sie vom Clearinghaus Euroclear wegen der Sanktionen gegen Russland blockiert worden seien, sei „nicht unser Problem“.

*Kommentar: Der Devisenmarkt fällt ein Urteil. Der Rubel bewegt sich auf den höchsten Niveaus seit 2014.*

### **Industrie - Längere Hilfen für energieintensive Betriebe sind überfällig**

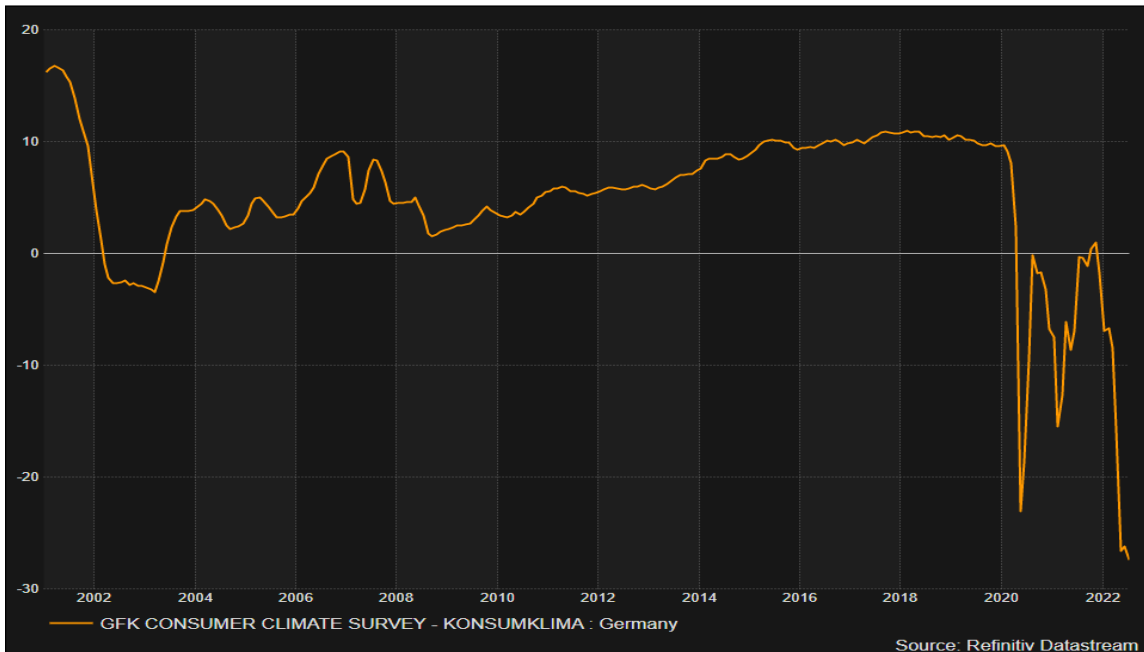
Der DIHK unterstützt die von Finanzminister Lindner angestrebte Verlängerung steuerlicher Hilfen für energieintensive Betriebe. Ohne eine Regelung würden viele Firmen an Wettbewerbsfähigkeit einbüßen. Lindner will die Hilfen im Energie- und Stromsteuerrecht über 2022 hinaus um zwei Jahre verlängern. Energieintensive Betriebe profitieren vom Spitzenausgleich, einer Rückerstattung von bis zu 90% der Energie- und Stromsteuer.

*Kommentar: Das kann keine Dauerlösung sein. Diese Politik ist sinnvoll, um Strukturen durch temporäre Krisen zu tragen (z.B. Corona). Sie ist nicht geeignet für dauerhafte Probleme, wie sie jetzt durch die Ukraine-Krise generiert werden..*

**Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden:**

**Eurozone: Deutschland: Konsumklima am Allzeittief**

Deutschland: der GfK-Konsumklimaindex sank per Berichtsmonat Juli auf ein Allzeittief bei -27,4 nach zuvor -26,2 Punkten (revidiert von -26,0).



Frankreich: Die Zahl der Arbeitslosen sank per Mai von zuvor 2.954.600 auf 2.932.900 und markierte den n Wert seit Mai 2012.

**USA: Positive Daten überwiegen im Verhältnis zwei zu eins**

Der Auftragseingang für langlebige Wirtschaftsgüter nahm per Berichtsmonat Mai im Monatsvergleich um 0,7% (Prognose 0,1%) nach zuvor 0,4% (revidiert von 0,5%) zu.

Der Index anhängiger Hausverkäufe stieg per Mai um 0,7% (Prognose -3,7%) nach zuvor -4,0% (revidiert von -3,9%).

Der Dallas Fed Manufacturing Business Index sackte per Juni von zuvor -7,30 auf -17,70 Punkte und markierte den tiefsten Indexstand seit Mai 2020.

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den USD gegenüber dem EUR favorisiert. Ein Überschreiten des Widerstandsniveaus bei 1.0870 – 1.0900 neutralisiert den positiven Bias des USD.

Viel Erfolg!



LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	<u>Deutschland:</u> GfK Konsumklimaindex	Juli	-26,0	-27,6	08.00	Steht ein neuer historischer Tiefstwert an?	Mittel
EUR	<u>Frankreich:</u> Index des Verbrauchervertrauens	Juni	86	84	08.45	Es geht wohl abwärts.	Mittel
EUR	<u>Italien:</u> Absatz der Industrie (M/J)	April	2,4%/21,4%	-./-.-	10.00	Keine Prognosen verfügbar.	Gering
USD	Case/Shiller Hauspreisindex 20 Städtevergleich (M/J)	April	2,4%/21,2%	2,0%/21,0%	15.00	Bisher hält das Preisniveau.	Mittel
USD	Index des Verbraucher- vertrauens nach Lesart des Conference Board	Juni	106,4	100,4	16.00	Im Vergleich zum Index der Universität Michigan (Allzeittief) hohes Niveau.	Hoch
USD	Richmond Fed Composite Index	Juni	-9	-.-	16.00	Keine Prognose verfügbar.	Mittel



## Disclaimer

---

### Wichtige Hinweise

Der Hellmeyer Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der Netfonds AG, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der Netfonds AG und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Hellmeyer Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Hellmeyer Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Hellmeyer Reports, die in dem Hellmeyer Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Hellmeyer Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Hellmeyer Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlage- möglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Hellmeyer Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

## IMPRESSUM

---

Netfonds AG  
Heidenkampsweg 73  
20097 Hamburg

Tel: +49 (0) 40 8222 67 - 0  
Fax: +49 (0) 40 8222 67 - 100  
E-Mail: [info@netfonds.de](mailto:info@netfonds.de)  
Website: [netfonds.de](http://netfonds.de)

Vorstand: Martin Steinmeyer (Vors.), Peer Reichelt, Oliver Kieper, Dietgar Völzke

Aufsichtsratsvors.: Klaus Schwantge

Registergericht: Registergericht: AG Hamburg, HRB-Nr. 12080  
Ust.-Id.Nr.: Ust.-Id.Nr.: DE 209983608